

Mein Auslandssemester an der Universidad de Sevilla im Wintersemester 2019/2020

A. Vorbereitung

Ich erinnere mich noch ziemlich genau, dass ich bereits im ersten Semester in Köln daran gedacht habe, dass wenn es mit dem Grundstudium in vier Semestern klappen sollte, ich 2 Jahre später eine gewisse Zeit in einem ausländischen Hörsaal verbringen wollen würde. Kurz gesagt: Dass ich ein Auslandssemester machen würde stand außer Frage. Die Entscheidung wo ich dieses Semester verbringen würde hat dann aber doch ein bisschen länger gebraucht. Meine Wahl viel letztendlich auf Sevilla, weil ich mein Spanisch verbessern und dem kalten deutschen Winter entfliehen wollte und bereits im vorigen Jahr ein paar Tage in Sevilla verbrachte und es dort super fand.

Also habe ich meine Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt im Wintersemester 2019/2020 fristgerecht im ZIB abgegeben (für die Bewerbung an den spanischen Universitäten muss in den meisten Fällen mindestens ein B1-Sprachniveau nachgewiesen werden), habe einen Platz an der Universidad de Sevilla erhalten und sehr lange auf eine Nachricht von besagter Uni gewartet (ein kleiner Vorgeschmack auf das Organisationstalent und die „slow-going“-Mentalität der Spanier).

Nach der erfolgreichen Online-Registrierung (die sehr einfach war) konnte man schon eine Vorauswahl von Kursen treffen. Da ich bis dato jedoch absolut keine Ahnung hatte, welche Kurse ich am besten wählen sollte, beziehungsweise wann die Kurse stattfinden würden, habe ich einfach nach Interesse irgendwelche Kurse (die sich interessant anhörten) gewählt. Dabei habe ich versucht den Anforderungen des JPA für den Freischuss nachzukommen. In Sevilla muss man dafür zwei Kurse/Vorlesungen im ausländischen Recht besuchen, von denen mindestens einer erfolgreich bestanden sein muss. Zu meiner finalen Kurswahl später mehr.

Abgesehen von den üblichen Formalitäten und Anforderungen, die mit der ERASMUS-Förderung zusammenhängen (Grand Agreement, Learning Agreement und OLS-Sprachtest), forderte die Universidad de Sevilla keine weiteren Formulare oder ähnliches ein. Ich musste mich also nur noch um meinen Transport nach und meine Unterkunft in Sevilla kümmern. Glücklicherweise fliegt Ryanair das ganze Jahr relativ günstig ab dem Flughafen Köln/Bonn direkt nach Sevilla. Wer in der Nähe von Eindhoven wohnt (beziehungsweise wessen Familie dort wohnt), dem kann ich empfehlen ab dort zu fliegen (so habe ich es auch gemacht), da die Flüge von dort nach Sevilla immer am günstigsten waren. Ansonsten erreicht man Sevilla in maximal zwei Stunden mit dem Bus/Zug von den Flughäfen in Jerez de la Frontera, Málaga und Faro (Portugal), diese Orte kann man von vielen anderen Flughäfen in Deutschland günstig anfliegen.

B. Unterkunft

Für meine erste Woche in Sevilla buchte ich 7 Nächte im Hostel „La Banda“. Absolute Empfehlung, es ist definitiv eines der besten Hostels in denen ich jemals war, die Mitarbeiter sind unheimlich freundlich, die Lage eignet sich sehr gut, um Sevilla zu erkunden und man lernt äußerst schnell neue Leute kennen. Der Vorteil dieses Kennenlern-Faktors hat sich ausgezahlt, denn ich habe direkt einen anderen ERASMUS-Studenten kennengelernt, von dem ich zum einen die Kontaktdaten meines zukünftigen Vermieters erhalten habe und zum anderen wurde besagter Student einer meiner engsten Freunde in Sevilla. So hatte ich drei Tage nach meiner Ankunft eine Wohnungsbesichtigung und bin nach meiner Zeit im Hostel direkt in eine 4-er WG im Stadtteil San Roqué eingezogen.

Bei mir ging das ganze also äußerst flott und ich hatte eine große Portion Glück, dass mir

direkt die erste Wohnung zugesagt hat. Ich rate allerdings jedem sich erst vor Ort um eine Wohnung zu kümmern; diverse Facebook-Gruppen und Online Portale lassen jeden nach kurzer Zeit fündig werden. Also bitte tut euch den Gefallen und stresst euch nicht!

Die Preise für ein WG Zimmer bewegen sich zwischen 250€ und 500€, ich habe letztendlich 360€ gezahlt, aber jeder muss für sich entscheiden, wo er welche Abstriche machen möchte und ob ihm ein Angebot schlichtweg wie ein „Wucher“ vorkommt (aka einigen lokalen Organisationen, die für ein einfaches WG-Zimmer in einer 10er WG in guter Lage 500€ verlangt haben).

Ich habe mit drei Jungs aus Deutschland, Frankreich und Italien zusammengelebt und unser WG-Leben war, abgesehen von der nicht vorhandenen Reinigungsmotivation aus Italien und Frankreich und damit verbundener Diskussionen, sehr entspannt. Spanisch haben wir nicht regelmäßig gesprochen, am meisten haben wir auf Englisch kommuniziert, beziehungsweise auf Deutsch oder Französisch. Falls ihr die Möglichkeit haben solltet eine WG zu finden, in der ausschließlich oder regelmäßig Spanisch gesprochen wird, dann kann ich euch wirklich empfehlen diese Möglichkeit zu nutzen, denn eurer Sprachniveau extrem. Falls ihr aber keine WG findet, die diese Voraussetzungen erfüllt, dann stresst euch deshalb nicht, es ist völlig in Ordnung in einer „normalen“ WG zu leben und um Englisch kommt man da meist auch nicht herum, also wird immerhin eine Fremdsprache gesprochen.

Meine WG befand sich in San Roqué, ein unmittelbar an die Altstadt um Alfalfa angrenzendes Viertel. Ich fand die Lage meiner WG perfekt, weil ich in maximal 20 Minuten zur juristischen Fakultät, allen Sehenswürdigkeiten und Bars, Clubs oder Restaurants gehen konnte (mit dem Rad ginge das natürlich alles viiiiel schneller, allerdings plagt mich leider eine ausgeprägte Stadt-Fahrrad-Fahr-Phobie).

Wenn ihr zentral wohnen wollt, dann kann ich euch meine Lage und alles in der Mitte der Altstadt in der Nähe des Plaza de Alfalfa, La Florida und des Plaza Nuevas empfehlen. Wollt ihr lieber in der Nähe der Universität wohnen, dann bieten sich San Bernardo, Nervión und der südliche Teil der Altstadt an. Wollt ihr die beste Ausgangsposition für viele Stunden im sevillanischen Nachtleben, dann ist alles in der Nähe der Alameda de Hercules, Macarena und dem nördlichen Teil der Altstadt passend. Hierbei muss ich allerdings anmerken, dass sich das Partyleben im Sommer im Süden der Stadt, auf den vielen Terrazas, abspielt, sobald es jedoch „kühler“ wird öffnen die Clubs in der Innenstadt, wo es einen im Wintersemester eigentlich immer hin verschlägt.

C. Studium an der Gasthochschule

Nun ja, wo fange ich bei diesem Punkt an... Falls ihr euch jemals über irgendwelche organisatorischen Prozesse an unserer Universität in Köln aufgeregt haben solltet, dann freut euch auf die Universidad Sevilla.

Die Immatrikulation erfolgt zunächst persönlich vor Ort. Das bedeutet ihr macht euch bestenfalls direkt nach der Ankunft in Sevilla samt Krankenversicherungskarte, einem Passbild und dem Vordruck des Certificate of Arrival/ Departure auf den Weg zum Centro Internacional, wo ihr dann registriert/immatrikuliert werdet. Gleichzeitig könnt ihr euch direkt für einen der kostenlosen Spanisch (oder auch jede andere Sprache) Sprachkurse anmelden, fragt einfach nach einem Vordruck zur Einschreibung und den Kursnummern.

Die Spanischsprachkurse werden von Level A2 bis C1 angeboten. Während die Teilnahme am Sprachkurs selbst sehr entspannt ist, trifft das auf die Abschlussprüfung nicht zu. Diese richtet sich nämlich nicht nach den im Kurs behandelten Inhalten, sondern nach den offiziellen europäischen Richtlinien und Standards für die verschiedenen Sprachlevel (ist also

vergleichbar mit einem Cambridge Certificate of English oder den französischen DELF Prüfungen). Der Kurs gibt letztendlich auch „nur“ 4.5 Credits (alle anderen juristischen Kurse geben 6), weshalb für manch eine Person der Lernaufwand für den Sprachtest (vor allem für B2) letztendlich höher ist als für so manch andere Klausur an der juristischen Fakultät. Mein Tipp an dieser Stelle: Überschätzt euer Spanisch nicht. B1 bedeutet, dass ihr ohne Probleme und unter Verwendung der korrekten Grammatik über alltägliche Dinge erzählen könnt, über euch und euer Leben reden könnt und auch mal kleinere Diskussionen über bekannte Themen führen könnt. Natürlich hat man das zu Schulzeiten bereits gekonnt, aber die liegt bei den meisten ja auch schon ein paar Jährchen zurück; ich hatte anfangs beispielsweise große Probleme fließend zu sprechen und mich grammatikalisch korrekt auszudrücken. Schreiben konnte ich zwar relativ gut, weshalb mir im Spanischkurs auch angeboten wurde, dass ich in den B2 Kurs wechseln könnte, allerdings wollte ich einen Kurs haben, den ich mit großer Wahrscheinlichkeit bestehen würde und bin deshalb in B1 geblieben und habe diesen letztendlich auch ohne wirklich großen Lernaufwand bestanden.

Nun zurück zum Thema Immatrikulation: Bevor euch das Centro Internacional euer Certificate of Arrival ausstellt müsst ihr noch einen kleinen Restbetrag (6-8€) eures Semesterbeitrages in einer Filiale der Santander Bank bezahlen (in bar). Es gibt zwei Filialen in der Nähe des Centro Internacional; mit der Zahlungsbestätigung geht ihr dann wieder zurück ins Centro Internacional und bekommt eurer Certificate of Arrival/Departure zu 50% ausgefüllt (bewahrt dieses Stück Papier also gut auf, denn vor eurer Abreise müsst ihr die restlichen 50% ausfüllen und unterzeichnen lassen, damit eure Prüfungsergebnisse an die Uni Köln versendet werden).

Kommen wir nun zur chaotischsten, nervigsten und stressigsten Beschäftigung während meines Auslandssemesters: Die Kurswahl und die Kurse an der Universidad de Sevilla, hier in der Edition „Juristische Fakultät“ (das Kurswahldrama ist nämlich leider ein Phänomen, das sich an so gut wie jeder Fakultät finden lässt).

Wem es noch nicht bekannt war, in Spanien allgemein, also auch an der Uni in Sevilla, besucht man keine großen, anonymen Vorlesungen mit mehreren hundert Menschen. Stattdessen besucht man kleinere, schulklassenähnliche, Kurse mit zwischen 20 und 50 Personen. Das bedeutet, dass es pro Kurs/Vorlesung mehrere, von unterschiedlichen Dozenten gehaltene, und zu unterschiedlichen Zeiten stattfindende Klassen gibt. Das wiederum bedeutet, dass eure Note letztendlich wie zu guten alten Schulzeiten von eurem Dozenten abhängt. Wenn ihr Glück habt, dann bekommt ihr einen kleinen oder sogar großen „Erasmus-Bonus“ in Form von freundlicherer Benotung beziehungsweise einfacheren Klausuren, wenn ihr Pech habt, dann werdet ihr genauso behandelt wie alle anderen spanischen Studenten. Wenn ihr noch größeres Pech habt, dann habt ihr Anwesenheitspflicht, die Kirsche auf der Sahnetorte sind dann die Kurse, in denen ihr auch mündlich mitarbeiten sollt.

Während der gesamten Vorlesungszeit hat mich diese Art der Vorlesungen unfassbar genervt und ich war total gestresst, weil ich dauernd irgendwas vorbereiten sollte und die „Gefahr“ bestand, dass ich in der Vorlesung etwas sagen müsste. Ich hatte Bedenken, dass ich Kurse nicht bestehen würde, wenn mein mündlicher Beitrag während meiner Anwesenheit ungefähr genauso groß war, wie als wenn ich gar nicht anwesend wäre. Hinzu kam, dass ich meine Spanisch-Skills doch ein kleines bisschen überschätzt hatte und dank des wundervollen andalusischen Akzentes der Sevillaner*innen in den ersten Vorlesungswochen ungefähr 10% verstand. Da kam natürlich häufiger die Frage auf: Wie soll ich in irgendeinem Fach jemals eine Klausur bestehen?

Lasst euch auch an dieser Stelle einen weisen Rat geben: Stresst euch nicht. Wählt anfangs mehrere Kurse (empfehlen kann ich euch definitiv Constitucional I und II) und schaut, wo ihr durch Materialien der Lehrperson selbstständig nacharbeiten könnt und stellt euch den

Lehrenden vor und fragt, ob die Möglichkeit einer vereinfachten Klausur/ mündlichen Prüfung für internationale Studenten gibt.

Ich habe letztendlich drei (mehr oder weniger) fachbezogene Kurse und den erwähnten B1-Sprachkurs belegt (insgesamt also 22,5 Credits). Meine fachbezogenen Kurse an der juristischen Fakultät waren Constitucional II (vergleichbar mit der Vorlesung zum Staatsorganisationsrecht), Derechos Humanos y Organizaciones Internacionales (inkludiert teilweise auch das Völkerrecht, ist aber viel internationaler ausgelegt, konnte ich mir jedoch trotzdem für den Freischuss anrechnen lassen) und Psicología Jurídica y Forense (ein Kurs zur Rechtspsychologie der kriminologischen Studiengänge).

Die Vorlesungen zum Derecho Constitucional kann ich sehr empfehlen. Ich kenne weder Jura-Erasmus-Studenten, die nicht mindestens einen dieser Kurse belegt haben, noch ist mir jemand bekannt, der in einem dieser Kurse durchgefallen ist (der Arbeitsaufwand hängt letztendlich natürlich von dem/der Dozent*in ab, aber die Materie ist super verständlich und gut zum Lernen).

Die Vorlesung Derechos Humanos y Organizaciones Internacionales war definitiv der größte Arbeitsaufwand, da alle Studenten dieselbe umfangreiche Klausur geschrieben haben, die letztendlich 60% der Endnote ausgemacht hat. Die restlichen 40% der Endnote wurden (bzw. werden) durch eine 15-20-minütige, freie (ohne Notizzettel ;)) Präsentation und Bewertung eines EGMR-Urteiles ausgemacht (hört sich weitaus schlimmer an, als es ist!). Durch seine mündliche Mitarbeit und Abgaben von Ausarbeitungen und Essays, die schlussendlich jedoch bloß einen geringen Teil der Gesamtnote ausmachen, kann man hier noch Zusatzpunkte sammeln.

Die Vorlesung Psicología Jurídica y Forense war mit Abstand am entspanntesten, weil man die Abschlussklausur durch eine Gruppenarbeit- und präsentation (15-20 seitige „Hausarbeit“ zu einem selbst ausgewählten Thema und 10-minütige Präsentation in einer 4-8 Personen Gruppe) ersetzen konnte, wenn man insgesamt 75% des Kurses anwesend war. Der Dozent wusste, wer Erasmus-Student war und hat uns deshalb sehr selten unaufgefordert drangenommen (und selbst wenn man mal drankam reichte ein bloßes „Lo siento, pero no he entido la pregunta“, und die nächste ratlose Person durfte sich mit der Frage beschäftigen).

D. Alltag und Freizeit

Vom teilweise wirklich nervigen Uni-Alltag mal abgesehen, war mein Leben in Sevilla ein Träumchen. Die Stadt ist wunderschön, genau richtig groß, es gibt unglaublich viel zu entdecken und auch kulinarisch hat sie einiges zu bieten. Mit Bus oder Bahn ist man in unter zwei Stunden am Meer (Cádiz oder Matalascañas), Portugal und Gibraltar sind nicht weit, mit dem Schnellzug ist man in 2.5 Stunden in Madrid und auch Besuche in den vielen kleinen Dörfern und Gebirgszügen rund um Sevilla, sowie anderer andalusischer Städte lassen jedes Wochenende schnell vergehen. Die Erasmus-Organisationen ESC (Erasmus Club Sevilla) und ESN (Erasmus Student Network) bieten fast jedes Wochenende Strand-/ Wander- oder Städtetrips an, bei denen man leicht neue Leute kennen lernt.

Das sevillanische Partyleben verkörpert das Klischee eines typischen Spanisch-Auslandssemesters zu 100%, da man wirklich jeden Abend auf einer Erasmus-Party zu einem bombastischen musikalischen Mix aus 85% Reggaeton und 15% Standard-Club-Musik feiern gehen kann (stets dieselben Menschen und Freibier inklusive ;)). Viel cooler ist es allerdings in Nicht-Erasmus-Clubs zu gehen, besonders empfehlenswert ist das „Electronic Lunch“, ein kostenloses Open-Air-Tagesfestival das einmal im Monat im CAAC stattfindet und die gelegentlich aufkommende Sehnsucht nach nicht spanisch-sprachiger musikalischer Beschallung stillt.

Partymachen kann man in Sevilla also gut und vor allem ist es günstig. Sein Geld investieren kann man definitiv am besten in einer der vielen Bars/Restaurants/Cafés, es gibt SO viel zu entdecken und SO viel leckeres Essen. Meine Ausgaben waren daher auch nicht wirklich geringer als in Köln, denn mehrmals die Woche auswärts Essengehen schlägt natürlich auch ins Budget. Da es Lidl und Aldi jedoch auch nach Sevilla geschafft haben, kann man seine Lebenshaltungskosten bei einem geregelten Auswärts-Essverhalten relativ niedrig halten und durchaus weniger ausgeben als in Köln.

Da ich bereits drei Wochen vor Unibeginn in Sevilla war, um meine Spanischkenntnisse in einem Sprachkurs (bei Sevilla Habla, sehr empfehlenswert, falls eure letzte spanische Interaktion bereits ein paar Jährchen zurück liegt) aufzufrischen, hatte ich (mangels zu Beginn anwesender Erasmus-Studenten) viele AuPair-Freundinnen. Über eines dieser Mädels habe ich so einen „Job“ als Englisch-Nachhilfelehrerin/ Babysitterin in einer sehr lieben Familie bekommen. Zwei Mal die Woche habe ich etwas mit den beiden Töchtern unternommen/ihnen Nachhilfe gegeben und konnte so zum einen mein Budget aufbessern und zum anderen habe ich mich auch ein Stück weit mehr integriert und „angekommen“ gefühlt.

Sonstige Kontakte zu gleichaltrigen Menschen aus Sevilla hatte ich abgesehen von universitären Angelegenheiten nicht wirklich. Meine Freundeskreise bestanden, bis auf wenige Ausnahmen, aus Deutschen, Franzosen und Italienern (die machen auch den größten Anteil der Erasmus-Studenten aus, man kann sie also nicht vermeiden ;)).

E. Fazit

Nun zurück in Deutschland muss ich zugeben, dass ich Sevilla sehr vermisse. Allem voran natürlich meine Freunde vor Ort, aber auch die Stadt, die wirklich immer freundlichen Sevillaner, das Essen (man merkt, die Nahrung hat's mir angetan), der spanische Alltag, die Sonnenuntergänge, die Sonne, Andalusien; würde man mir ein Flugticket und ein paar freie Tage schenken, dann wäre ich sofort weg.

Was ich jedoch eindeutig nicht vermisse ist die Uni. Ich war heilfroh, als die Anfang Januar vorbei war und ich nur noch für die Klausuren in die Fakultäten musste. Rückblickend habe ich mich natürlich teilweise einfach unnötig viel gestresst, aber dass man erstmal überfordert ist, wenn man in den Vorlesungen nichts versteht, das Unisystem anders ist und man gefühlt alleine vor einem administrativen Mount Everest steht was die Kurswahl und die Unterstützung auf Seiten der spanischen juristischen Fakultät angeht ist verständlich. Die Uni, der Akzent und manchmal auch die spanische Mentalität haben mir durchaus die ein oder andere Krise beschert. Aber um ehrlich zu sein war es gerade die Überwindungen dieser Krisen, an denen ich gewachsen bin, durch die ich mich persönlich weiterentwickelt habe und die mir viel über mich selbst gelehrt haben. Und deshalb bin ich auch für die schwierigen Zeiten dankbar. War mein Auslandssemester die entspannteste, einfachste und perfektteste Zeit meines Lebens? Nein, definitiv nicht. Würde ich trotzdem jederzeit wieder ins Ausland gehen? Ja, definitiv; denn wie langweilig wäre unser Leben, wenn immer alles einfach wäre und nach Plan laufen würde?